



## GUTEN TAG

### Reize

Ich trage seit gestern eine Manschette am linken Handgelenk. Vom vielen Tippen, sagt der Arzt. Die Sehne sei gereizt. Nicht nur die! |mick

## NACHRICHTEN

### VERMISSTE

## Polizei sucht 14-Jährige aus Flöha

FLÖHA/FREIBERG – Die Polizei sucht nach Synthia S. (14). Seit 17. Oktober ist sie nicht in ihr Wohnumfeld in Flöha zurückgekehrt. Die Beamten gehen derzeit nicht davon aus, dass S. etwas zugestoßen ist. Womöglich hält sie sich in Freiberg auf, wo sie laut Zeugenangaben am 17. Oktober im Albertpark und am 18. Oktober in der Nähe des Bebelplatzes und des Bahnhofes gesehen wurde. S. ist etwa 1,70 Meter groß, kräftig, hat blonde, an den Seiten rasierte Haare. Sie trägt oft ein Basecap. Auffällig seien zudem schwarze Tunnel-Ohrringe. |asc



POLIZEI CHEMNITZ

DIE POLIZEI nimmt Zeugenhinweise unter Ruf 03727 980-0 entgegen.

### KRIMINALITÄT

## Einbrecher stehlen Hunderte Euro

FLÖHA – Mehrere Hundert Euro Bargeld haben Unbekannte in Flöha gestohlen. Darüber hat die Polizei am Dienstag informiert. Den Angaben zufolge hebelt die Täter irgendwann in der Zeit von Sonntag, 18. Uhr, bis Dienstag, 7.10 Uhr, an der Augustusburger Straße die Hintertür eines Geschäftes auf. Danach brachen sie weitere Türen auf und nahmen das Geld mit. Zudem hatten Unbekannte auch versucht, in derselben Straße mindestens in ein weiteres Geschäft und in ein Büro einzubrechen. Das misslang. Auch von der Heinrich-Heine-Straße wurde am Dienstagvormittag ein Einbruchversuch gemeldet. Der bislang bekannte Schaden beträgt mehrere Tausend Euro. |mick

ANZEIGE

**SME**  
SME Metall & Exploration

**NULLZINS:  
DIE ALTERNATIVE**

ABBAU VON INDUSTRIEMETALLEN:  
SICHER, WERTVOLL, SELTEN  
BÖRSENOTIERT AN DER  
VERZINSUNG: 7,75 % p.a.  
www.smeag.de

4035843-10-1

# In der bunten Welt summen sogar Bienen

Die Firma Psywork in Falkenau erleuchtet jede Party. Daniel Held hat das Unternehmen gegründet, das inzwischen Kunden weltweit beliefert.

VON MATTHIAS BEHREND

FALKENAU – Schwarzlicht ist schon mal ein buchstäblicher Widerspruch. Schwarz ist dunkel, Licht ist hell. Und Psywork ist bunt. Daniel Held lässt seinen Blick auf die Regalgänge schweifen und sagt: „Das hier ist eine Ansammlung verschiedener leuchtender Sachen.“ Genauer gesagt, liegen etwa 5000 verschiedene Artikel in den Regalen, die über den Onlineshop schwarzlicht.de vertrieben werden. Von Schwarzlicht-Leuchten über fluoreszierende Farben, Bekleidung, Möbel, Geschirr bis hin zu Dekorationsartikeln, die teils selbst entwickelt und gebaut sind.

Licht ist physikalisch betrachtet eine elektromagnetische Strahlung. Die Lichtfarbe ist abhängig von deren Wellenlänge. Das sichtbare Farbspektrum, der Regenbogen, reicht dabei von rot (lange Wellen) bis zum kurzwelligen violett. Nach violett kommt ultraviolett oder Schwarzlicht. Dieses sehr kurzwellige Licht ist für das menschliche Auge unsichtbar, bringt aber fluoreszierende Stoffe intensiv zum Leuchten. Dieser Effekt steckt hinter der Marke Psywork.

Daniel Held ist Gründer und Geschäftsführer der gleichnamigen Firma, die seit zwei Jahren ihren Sitz in der alten Baumwollspinnerei in Falkenau hat. Die leuchtenden Sachen sind aber schon viel länger sein Ding. Er hat 2002 mit einem Freund in Großschirma ein Unternehmen gegründet, das Technik und Dekorationen für jede Art von Partys liefert. Irgendwann trennten sich die Wege der Geschäftspartner, Daniel Held zog nach Falkenau und spezialisierte sich auf die Schwarzlicht-



Wenn das Dunkel bunt wird: Daniel Held, Gründer und Geschäftsführer der Firma Psywork in Falkenau, mit einigen Schwarzlicht-Deko-Objekten.

FOTOS: HENDRIK JATTKE (2)

Produktpalette. Inzwischen kann er Material liefern, um sich selbst für eine Schwarzlicht-Party auszustatten, er liefert fertige Produkte für die Party-Dekoration und die Firma entwickelt und fertigt komplette Deko-Ausstattungen mit teils riesigen Ausmaßen. Es gibt in Falkenau neben dem Lager und Büroräumen eine Holzwerkstatt, eine Näherei mit Zuschnitt. Gedruckt wird zurzeit noch in Chemnitz, weil es dafür in Falkenau keine geeigneten, staubfreien Räume gibt. Fünf Mitarbeiter beschäftigt Daniel Held, dazu kommt noch eine Handvoll Teilzeit-Helfer. Über Umsatzzahlen mag der Unternehmer nicht öffentlich sprechen. „Über Zahlen rede ich nur mit dem Finanzamt“, sagt er. Es gibt bei Psywork keine Hierarchien. „Jeder hat zwar seine speziellen Fähigkeiten, aber alle packen dort an, wo es gerade nötig ist. Dieses Miteinander ist die Unternehmensphilosophie“, sagt Held.

„Das war das letzte Mal, dass mir jemand gesagt hat, was ich machen soll.“

Daniel Held Geschäftsführer der Firma Psywork, der nach dem Wehrdienst ein eigenes Unternehmen gegründet hat.

Große Kunden sind zum Beispiel die Aida-Flotte, der Touristik-Riese Alltours oder die Robinson-Clubs. Die „Gate to Goa“-Party im vergangenen Herbst im Freibad in Erdmannsdorf wurde zum Beispiel komplett von Psywork dekoriert. Etwa ein Drittel der Produkte geht ins Ausland. Die Schweiz, die Niederlande und Österreich sind Länder, in die häufig geliefert wird. Für die selbst entworfenen Dekorationen gibt es inzwischen eine umfangreiche Sammlung, mit teils von Künstlern entworfenen Druck-Mustern.

Held hat sein Abitur gemacht und war danach bei der Bundeswehr. „Das war das letzte Mal, dass mir jemand gesagt hat, was ich machen soll“, beschreibt er seinen Antrieb, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Er hat auch ein Studium begonnen, aber nicht abgeschlossen. Das Internet hat er bereits als Marktplatz entdeckt und genutzt, als die meisten noch keine Ahnung



Wenn das Bunte süß wird: Die Bienenweide vor der Fabrik.

hatten, welche Möglichkeiten die weltweite Vernetzung in Echtzeit bietet. Im kommenden Jahr will Daniel Held vor allem die Bekleidungs- und Unternehmenseinrichtungen weiter entwickeln.

Und er wird die Früchte einer ganz anderen Arbeit ernten. Auf der Fabrik-Insel zwischen Flöha-Fluss und Mühlgraben rings um die alten Spinnereimauern hat Daniel Held im Frühjahr etwa 3500 Quadratmeter Wiesenfläche beackert und Wildblumen ausgesät. Der Flöhaer Imker Falk Meyer stellte zwanzig Bienenstöcke in das farbenfrohe Blütenmeer – insgesamt also etwa 200.000 Bienen. Mit dem Wildblüten-Honig aus Falkenau sollen im kommenden Jahr Psywork-Kunden überrascht werden.

Bienen sind übrigens in der Lage ultraviolettes Licht zu sehen, sie orientieren sich im Flug daran und würden sich auf einer Schwarzlichtparty wohl gut zurechtfinden.

## „Fusion der Sparkassen statt Filialen zu schließen“

Oberbürgermeister von Flöha: Sind im Gespräch, um begrenztes Angebot für Falkenau zu erhalten

FLÖHA/FREIBERG – Die Nachricht, dass die Sparkasse Mittelsachsen zum Jahreswechsel 16 der 43 Geschäftsstellen schließt, ist bei Bürgermeistern auf Bedauern und Kritik gestoßen. „Ich verstehe die finanziellen Zwänge. Aber bevor Filialen geschlossen werden, sollte die Fusion beider Sparkassen in Mittelsachsen angegangen werden – da ließe sich viel Geld sparen“, sagt der Rathauschef von Oberschöna. Neben

der Sparkasse Mittelsachsen mit Sitz in Freiberg gebe es die Kreissparkasse Döbeln mit sechs Filialen. Beide gehörten dem Kreis, so Rico Gerhardt (CDU): „Die könnte man zusammenlegen und am ‚Wasserkopf‘ Oberschöna steht auf der Streichliste. Er werde sich einsetzen, so Gerhardt, dass wenigstens Geldautomat und Kontoauszugsdrucker im Rathaus bleiben. Für den Bürgermeister von Großschirma steht fest,

dass der Sparkassenbus künftig Siebenlehn ansteuern muss – die Filiale im Stadtteil schließt ebenfalls. Er sei überrascht, so Volkmar Schreiter (FDP), „dass es ab nächstem Jahr in einem ganzen Landstrich keine Geschäftsstelle mehr geben soll.“ Neben Siebenlehn will das Institut auch in Niederschöna, Reinsberg, Marbach schließen. Der Halsbrücker Ortschef Andreas Beger (CDU) setzt angesichts der Schlie-

ßung Niederschöna auch auf den Sparkassenbus. Flöhas OB Volker Holuscha (Linke) ist überzeugt, dass sich die Sparkasse nicht ganz aus Falkenau zurückziehen werde: „Wir sind im Gespräch, um auch künftig ein Dienstleistungsangebot für Falkenau zu gewährleisten.“ In der Vergangenheit war es Holuscha bereits einmal gelungen, die Sparkasse vom Komplettrückzug aus Falkenau abzubringen. |mbe/jan

### BAHNHOF

## Stadt unterzeichnet Kaufvertrag

FREIBERG – Zum neuen Jahr könnte Freiberg Eigentümer des Bahnhofgebäudes sein. „Der Kaufvertrag ist jetzt von beiden Seiten – Käufer und Verkäufer – unterzeichnet“, so Oberbürgermeister Sven Krüger am Dienstag. Jetzt folgten notarielle Eintragungen, dann der Eigentümerwechsel. „Möglich ist der womöglich zum 1. Dezember, spätestens zu Beginn des neuen Jahres“, so der OB. Der verlotterte Zustand des Anwesens sorgt für Unmut. |bk



Gisela Heiden führte kürzlich über das Gelände, hier an der ehemaligen Kommandantenvilla des früheren KZ Sachsenburg.

FOTO: BERNHARDT/ARCHIV

## Künstler für Erhalt der KZ-Villa

Liedermacher Gerhard Schöne und Maler Gerhard Richter wollen den Abriss des Gebäudes in Sachsenburg verhindern.

VON INGOLF ROSENDAHL

SACHSENBURG – Nach dem ersten offenen Brief „zur geplanten Gedenkstätte Sachsenburg und dem Abriss der Kommandantenvilla“ ist nun ein zweites Schreiben veröffentlicht worden. Diese „Bitte um Erhaltung des gesamten Gedenkortes Sachsenburg“ ist unter anderem von den Künstlern Gerhard Richter und Gerhard Schöne unterzeichnet worden. Auch die Namen von Julian Aicher, Neffe von Hans und Sophie Scholl

und von Karl Stauffenberg, Enkel von Claus Schenk Graf von Stauffenberg, und von Ruth Röcher, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Chemnitz, stehen auf dem Schreiben. Sachsenburg sei eines der wenigen Gelände an Orten früherer Konzentrationslager, wo die damalige Gebäudestruktur bis heute nahezu vollständig erhalten sei. Daher dürfe die ehemalige Kommandantenvilla nicht abgerissen werden.

Adressiert ist das Papier an Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, die Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva-Maria Stange, Siegfried Reiprich, Geschäftsführer der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, sowie an Frankenburgs Bürgermeister Thomas Firmenich.

Frankenburgs CDU-Fraktionschef Andreas Schramm betonte

Gerhard Richter  
Maler



FOTO: ARNO BURGI/DPA/ARCHIV

kürzlich im Stadtrat, dass für das Gebäude längst ein Abrissantrag gestellt sei. Zwei Gutachten würden die Bauauffälligkeit bescheinigen. „Das Baurecht für das Gebäude ist erloschen“, sagte Bürgermeister Thomas Firmenich. Anstelle der Villa solle daher mit modernen audiovisuellen Mitteln Geschichte sichtbar gemacht werden. Dazu möchte die Verwaltung einen europaweiten Wettbewerb organisieren.

In dem ersten Brief hatten über 300 internationale Unterzeichner die Verhinderung des Abrisses der

Gerhard Schöne  
Liedermacher



FOTO: B. PEDERSEN/DPA/ARCHIV

Villa auf dem Gelände des ehemaligen KZ Sachsenburg gefordert. Es werde der Willen der Stadt Frankenburg begrüßt, auf dem historischen Gelände eine Gedenkstätte einzurichten. Aber: „Der Abriss der Kommandantenvilla würde die geplante Gedenkstätte unnötig und fahrlässig eines zentralen Teils ihres didaktischen Potenzials berauben“, so die Unterzeichner um Ulrike Löffler und Alexander Walther vom Europäischen Kolleg der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Es gebe bessere Lösungen als den Abriss.